

Fachsitzung am 7. Dezember 1914.

In der Fachsitzung der k. k. Geographischen Gesellschaft hielt Herr Prof. Dr. E. Brückner dem am 12. November 1914 auf dem Felde der Ehre in Serbien gefallenen Professor der Geographie an der deutschen Universität in Prag Dr. Alfred Grund einen tiefempfundenen Nachruf. (Wir bringen denselben vollinhaltlich in diesem Hefte der „Mitteilungen“.) Hierauf sprach Herr Prof. Dr. Rudolf Pösch über das Dünengebiet der südlichen Kalahari. Charakteristisch für dasselbe ist, daß freie bewegliche Dünen vom Typus der Barchane fehlen und die Vegetationsbedeckung der Sande eine sehr weit fortgeschrittene ist, was nur durch die Annahme einer der Gegenwart vorausgegangenen, noch trockeneren Periode zu erklären ist. Die Sande sind in langen parallelen Wällen angeordnet, die aus der Verschmelzung von Einzeldünen hervorgegangen sind und deren NNW-SSO-Richtung mit der der herrschenden Winde zusammenfällt; ihre Höhe beträgt bloß 10—15 m, ihre Länge aber viele Kilometer. Nur an der Grenze gegen das felsige Plateau von Deutsch-Südwestafrika finden sich übereinander getürmte oder seitlich zusammengeschobene Dünenmassen mit einer Gesamthöhe aller Stufen bis über 60 m. Die parallelen Wälle sind durch gleichfalls sanderfüllte Talungen getrennt. Eine andere Erscheinung sind die tief eingeschnittenen wasserlosen Täler im quarzitischen Gestein und zwischen durchlaufenden Quarzitketten, aber auffallenderweise ohne Seitentäler, ähnlich wie im unteren Niltale. Ihre Bildung setzt eine Periode etwas größerer Niederschläge wenigstens im Oberlauf voraus. Doch füllen sich manche dieser „Riviere“ auch jetzt noch in der Regenzeit mit bedeutenden Wassermassen und üben die gelegentlich niedergehenden Wolkenbrüche bedeutende morphologische Wirkungen aus. Diese wasserlosen Täler sind aber in das bestehende Dünensystem eingeschnitten. Auch in der südlichen Kalahari treten zahlreiche „Pfannen“ auf, von den kleinsten Dimensionen bis zu der größten, der sog. Haksik-Pfanne mit einer Breite von 100 km und einer Länge von 225 km. Die von Passarge angenommene Entstehung durch verschiedenartige zoogene Prozesse ist hier schon wegen dieser riesigen Dimensionen wenig wahrscheinlich. Vielmehr

dürften die meisten dieser Pfannen damit zusammenhängen, daß sie bis auf das Niveau der undurchlässigen Karoo-Schichten herabgehen, die die Ansammlung von Wasser ermöglichen. An der Hand einer großen Anzahl von Lichtbildern gab der Redner nähere Aufschlüsse und Erläuterungen zur Bildung der geschilderten Oberflächenformen. In der Diskussion machten die Herren Dr. N. Krebs und Dr. F. Machatschek auf Analogien mit den Verhältnissen im mittleren Tunesien, beziehungsweise in Kara-Kum aufmerksam.

Monatsversammlung am 15. Dezember 1914.

Der Präsident, Prof. Dr. E. Oberhammer, eröffnete die Versammlung, begrüßte den von seiner Reise durch Turkestan und aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Redakteur der Gesellschaft, Dr. F. Machatschek, und teilte hierauf mit, daß sich der Forschungsreisende A. Gebauer leider noch immer in englischer Gefangenschaft, nämlich in Dardschiling am Himalaja befinde. Trotz der kriegerischen Ereignisse werde die Gesellschaft ihre Tätigkeit voll aufrechterhalten und namentlich solche Vorträge bieten, die durch ihr Thema in engerer Beziehung zu den Zeitereignissen stehen. Hierauf sprach Privatdozent Prof. Dr. N. Krebs über „Die Häfen der Nordsee“. Ausgehend von den wirtschaftlichen Ursachen des heutigen Krieges, erörterte der Redner zunächst die geographische Beschaffenheit, die Verkehrslage und die Bevölkerungselemente der deutschen Küste und gab einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung des deutschen und holländischen Seehandels vom Mittelalter bis zur neuesten Zeit. Diagramme und Tabelle veranschaulichten die Einzugsgebiete der Hafenstädte und die Statistik ihres Verkehrs. An der Hand zahlreicher Lichtbilder und Kartenskizzen besprach der Redner hierauf ausführlich die Lage und Verkehrsbedeutung der einzelnen Hafenplätze, die Ausgestaltung ihrer Hafenanlagen und ihre voraussichtliche künftige Bedeutung von Brügge über Gent, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Emden und die Hafengruppe an der Wesermündung bis Hamburg. Wir bringen den hochinteressanten Vortrag, dessen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 7. Dezember 1914. 3-4](#)